

Do you love me? / I hate you

UruhaXAoi

Von Kai_theGazette

Kapitel 2: Angst

Es war schon relativ früh dunkel geworden, schwarze Wolken verfinsterten den Himmel und seit Stunden tobte ein Schneesturm durch Tokyo.

Im Innern von Aois Wohnung bewegte sich nichts - bis auf den flackernden Widerschein des Feuers, das mit rotgoldenen Flammen im offenen Kamin brannte und die kleine Wohnung in ein unheimliches Licht tauchte.

Die Pendeluhr neben dem Kamin setzte rasselnd ihr Uhrwerk in Bewegung.

Es war eine Standuhr deren Spiel an den Glockenschlag des Big Ben's erinnerte.

Ein Familienerbstück, das Aoi im Laufe der Zeit lieb und teuer geworden war, auch wenn er sich sonst nichts aus alten Dingen machte.

"Ding, dong, dong", schlug sie, "dong,dong,dong,dong,dong".

Es war also drei Uhr.

Für gewöhnlich machte es Aoi außerordentlich gute Laune sie schlagen zu hören, aber an diesem Nachmittag warf er ihr einen eher gramerfüllten Blick zu, ehe er wieder teilnahmslos ins Feuer starrte.

Mit umwölkter Stirn brütete er vor sich hin.

Er wusste, dass ihm die größten Unannehmlichkeiten bevorstanden.

Spätestens wenn einer kam - um ihm die Gitarre zu bringen.

Seine lange schlanke Gestalt steckte in einem engen Pullover und grauen Stoffbaggys, und auch wenn er sich sonst nichts aus HipHop machte, die Hose war bequem, das musste man ihr lassen.

Aoi saß in einem geräumigen Sessel, den er sich vor einer Woche gekauft hatte.

Das Polster war aus schwarzem Leder, das er mit einem Kunstfell ausgeschlagen hatte.

Er seufzte tief, erhob sich und begann in seinem Wohnzimmer auf und ab zu gehen.

Man würde ihn zur Rechenschaft ziehen, so viel war sicher.

Nur, mit wem würde er es zu tun bekommen, und was konnte er zu seiner Verteidigung entgegenbringen.

Aber was viel wichtiger war: Würde man ihm eine erneute Lüge abkaufen?

In diesem Augenblick klingelte es.

Aoi richtete sich kerzengerade auf.

Es klingelte zum zweiten Mal laut und deutlich.

"Nicht jetzt schon!", knirschte Aoi. "Bei allen guten Geistern, das ist nicht fair!"

Der Wind rüttelte an den Fensterscheiben.

Es klingelte zum dritten Mal, dieses Mal schon ganz schön ungeduldig.

Aoi hielt sich mit beiden Händen die Ohren zu.

"Die sollen mich bloß in Ruhe lassen! Ich bin nicht da!"

Das Klingeln wurde zu einem Surren und man konnte durch das Sturmsausen draussen undeutlich das Rufen einer Stimme hören, die ziemlich erbost klang.

Aoi trat zum Fenster und öffnete es.

Ein Windstoß riss die Flügel auf und fauchte durch die Räume, dass die Notenblätter im Wohnzimmer herumwirbelten und die roten Flammen im Kamin sich waagerecht legten.

Aoi beugte sich aus dem Fenster, und lugte nach unten.

Aber da war niemand.

Da klopfte es an Aois Wohnungstür, und es klang geradezu rabiat.